



Erscheint jeden  
Donnerst. früh in  
der Buchdruckerei  
des Verlegers u.  
kostet vierteljähr.  
5 Sgr. pränum.

# Görlitzer Fama.

Ämtliche und  
Privat-Anzeigen  
werden geg. 6 pf.  
für die breit ge-  
druckte Zeile auf-  
genommen.

**Nr. 9.**

Donnerstag, den 2. März

**1843.**

Redacteur und Verleger: J. G. Pressler.

## Kleinkinder-Erziehungsanstalt.

Der jüngst verstorbene Verberoberälteste Kloss allhier hat 20,000 Thlr. zu einer Kleinkinder-Erziehungsanstalt für Görlitz testamentarisch vermacht und dadurch sich nicht allein ein ewiges Ehrendächtniß gestiftet, herrlicher als das kostbarste in Erz und Stein, sondern auch sich um die nachfolgenden Geschlechter unsrer lieben Stadt höchlich verdient gemacht. Vielen unsrer Leser dürfte aber vielleicht nicht recht klar seyn, was sie sich unter einer Kleinkinder-Erziehungsanstalt zu denken haben. Für diese ist Folgendes geschrieben.

Es wird Niemand leugnen, daß schon in den ersten Lebensjahren der Kinder, durch verdorbene Sitten, fehlerhafte Sprache, verkehrte Denk- und Empfindungsweise der Eltern und Dienstboten, durch unbewachten Umgang der Kinder unter sich, die Keime zu den meisten Lastern und Untugenden in die zarten Kinderseelen gelegt werden. Je weniger nun bei dem täglich wachsenden Kampfe um die Existenz, die Familie selbst sich der Erziehung der Kinder vor der Schulzeit annehmen kann, desto dringender wird das Bedürfniß, daß etwas Anderes an die Stelle der Familien trete. Aber es sind nicht einmal die sich selbst überlassenen Kinder der

Armen allein, es sind in beinahe noch größerem Maße die Kinder der Reichen, der sogenannten vornehmen und gebildeten Stände, welche in dieser Zeit verwahrlost, denen tausend kleine Unarten an-erzogen werden, die später zu Fehlern und Lastern ausarten. Denn es gehört ein eigener Takt dazu, Kinder in der Zeit vom 5ten bis zum 8ten Jahre richtig zu behandeln. Die Kinder wollen in dieser Zeit viel beschäftigt und angeregt seyn; der Vater ist in seinem Collegium oder Bureau, Mama aber mit Toilette, mit Stickerei, mit Lectüre beschäftigt, das Kind ist sich selbst oder den Dienstboten überlassen. In Erwägung dessen würde es also fast nothwendig erscheinen, daß der Staat selbst die Erziehung sämmtlicher Kinder vor der gesetzlichen Schulzeit übernehme. Doch bis dahin wird's wohl noch lange Zeit haben. Vor der Hand ist es bei der beregten Anstalt für Görlitz blos auf die Kinder der Armen daselbst abgesehen.

In einer solchen Kleinkinder-Erziehungsanstalt sollen diese Lücken einer mangelhaften Erziehung ausgefüllt und dem Thätigkeitstriebe der Kinder auf eine Weise genügt werden, welche eine allseitige freie Entwicklung und Bildung der Kinder zum Zwecke hat. Hier wird also dem angeborenen Trieb,



des Kindes zur Thätigkeit dadurch die rechte Leitung und Richtung gegeben, daß es zu bildenden Spielen und Beschäftigungen angewiesen wird, die nicht nur der Natur des Kindes überhaupt, sondern auch seiner jedesmaligen Entwicklungsstufe angemessen sind, und dem Kinde die rechte Art der Aeußerung seines Lebenstriebes zeigen, alle Unarten oder falsche Arten der Lebensäußerung abwenden.

In einer solchen Anstalt also wird zunächst darauf gesehen, die Gewandtheit und Kraft des Körpers auszubilden. In dem Kindergarten sind kleine Turnanstalten, soweit sie eben für Kinder dieses Alters und beides Geschlechts passen, an denen die Kleinen mit Freude und Lust ihre Kräfte üben. Da nimmt der Lehrer Bewegungsspiele (z. B. Laufen eines Schneckenanges) mit den Kindern vor, theils von freudigem Gesange begleitet, theils ohne Gesang. Die Kinder übernehmen die Pflege von Gewächsen und Blumen auf eigenen von denselben bearbeiteten Beeten. Hier werden ihnen Blicke in das Leben der Gewächse und der Natur überhaupt gewährt, wobei von den Erfahrungen und Anschauungen der Kinder ausgegangen wird. In den Zimmern werden sodann allerlei Unterhaltungen und Uebungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und Sinnthätigkeit angesetzt, Liedchen, Sprechübungen, Anschauungen von Gegenständen und Abbildungen, Erzählungen u. s. w. Ein Kind erzählt z. B. ein Märchen oder dergleichen, die andern hören zu. Die Knaben haben allerlei kriegerisches Spielzeug, mit dem sie in den Erholungsstunden in dem Garten spielen. Alles mehr Spiel, als strenger Schulunterricht.

Auf die Bildung des Verstandes wird gewirkt durch Zahlübungen, Schreib- und Zeichnenübungen, Auflösung von Räthseln. Eine Menge allgemeiner mathematischer und geometrischer Begriffe werden den Kindern durch das Spiel mit Kugel, Würfel und Pyramide beigebracht.

Hat der Lehrer die nöthigen Eigenschaften, um durch freundliches Betragen, Eingehen in die Fragen und Wünsche der Kinder, auch zur Bildung des Gemüths beizutragen, so wird sich bei den Kindern gewiß nie eine Spur von Langeweile, von Ueberdruß, keine Sehnsucht nach der Strafe einstellen, ja es wird ihnen als die härteste Strafe erscheinen, wenn sie nicht zur Schule sollten.

## Musikalisches.

Um denjenigen der geehrten Musikfreunde hiesiger Stadt und Umgegend, welche unsere Abonnement-Concerte zu besuchen belieben, einigermaßen eine Andeutung zu geben, was sie von denselben zu erwarten haben und sie zugleich darauf aufmerksam zu machen, von welchem Standpunkte aus sie die jedesmal zur Aufführung kommenden Musikstücke zu betrachten haben, erlaube ich mir auch diesmal eine kurze Charakteristik der für das 3te Abonnement-Concert am 9. März bestimmten Tonwerke zu geben.

Mendelssohn, dessen Paulus hier so lebendige Theilnahme fand, und dessen Name nur genannt werden darf, um alle Kenner und Freunde einer wahrhaft edeln Musik zu entzücken, schildert in seiner C-moll-Symphonie, mit der das bevorstehende Concert beginnen soll, einen strebsamen jungen Mann, der von traurigen und bitteren Erfahrungen noch unberührt, für alles Gute und Edle begeistert, frisch und freudig in die Welt tritt, die noch in Sonnenglanze der Hoffnung vor ihm liegt, und in der er alle seine schönen Ideale von Menschenwohl und Glück verwirklichen zu können glaubt. Die einer tüchtigen Jugend eigenthümliche schwärmerische Begeisterung für alles Wahre, Gute und Schöne ist treffend durch die ernste und wehmüthige Tonart C-moll ausgedrückt, und die Ausweichungen und Uebergänge in die nah und fern verwandten Dur-Tonarten bezeichnen ebensowohl die Kraft, die der Jüngling in sich fühlt und bethätigen will, als die Vielseitigkeit seiner Bildung und seines Strebens. Doch bald zeigt die Welt ihm eine minder freundliche Außenseite; er sieht sich hier und da gehemmt, betrogen. „Die Ideale sind zeronnen, die seine trunkene Brust geschwellt,“; es tritt die Stimmung ein, welche Schiller in seinen Idealen so trefflich geschildert hat. Doch aus dieser wehmüthigen Stimmung arbeitet sich der kräftige junge Mann, Wärme im Herzen, Licht im Kopfe, bald zu einer zwar minder phantastischen aber desto tüchtigeren und nachhaltigeren Thätigkeit hervor und fühlt sich beseligt in dem Bewußtseyn, bei aller Unvollkommenheit menschlicher Thätigkeit des Guten recht viel wirken zu können. Sein ganzes Innere und Außere gewinnt die nöthige Haltung und Ruhe, und somit auch das Tonstück im klaren sich selbst bewußten Cdur einen würdigen festen Schluß.

Die hierauf folgenden Gesangsstücke bedürfen keines Commentars, indem ihn der Text selbst liefert.



Den Schluß macht die Ouverture zur Singalshöhle von Mendelssohn. Diese schildert die Empfindungen, welche der Besucher dieses erhabenen Naturwunders bei Betrachtung dieser schönsten unterirdischen Naturmerkwürdigkeit ergreifen. Die Singalshöhle oder Melodiehöhle, eine auf Basaltsäulen ruhende und von Basaltsäulen gebildete Grotte auf der hebridischen Insel Staffa ist 370 Fuß lang, 150 Fuß hoch und 50 Fuß breit und wird von einem See durchschnitten, den man beschiffen kann. Bancroft sagt von ihr: „Was sind in Vergleichung von Staffa alle von Menschen erbauten Dome und Paläste? Wahre Modelle und Kinderspielsachen! Nachahmungen, so winzig und klein, wie der Menschen Werke immer erscheinen, vergleicht man sie mit den Werken der Natur.“ Die im Innern der Höhle von dem Felsen herabtröpfelnde Feuchtigkeit bildet so harmonische Töne, daß sich der Reisende, der diese Grotte besucht, durch eine Art von unsichtbarer, einem Zauber ähnlichen Musik überrascht findet. Dieses und die Großartigkeit des ganzen Anblicks malt nun Mendelssohn hier auf eine unnachahmliche Weise. — So viel möge genügen, die verehrlichen Freunde der Tonkunst auf den Inhalt des nächsten Concerts hinzuführen.

### Klingenberg.

#### Theater in Görlitz.

Als jüngst die Butenopsche Gesellschaft den Musentempel in der Reißgasse schloß, deren Vorstellungen erst in der letztern Zeit zahlreich besucht waren, sprach sich der Wunsch für das Fortbestehen derselben aus, da die geeignete Zeit für Theaterbesuch erst eintrat; doch jene Gesellschaft war und blieb weg. Da gefiel es Herrn Lobe, Italiens Tempel wieder neu aufzurichten. Schon früher hatte dem hiesigen Publikum dieser Director recht viel Kunstgenüsse verschafft, ohne dafür durch sehr fleißigen Besuch belohnt zu werden. Du, dessen Stand, Amt, Erwerb, Vermögen und sonstige Verhältnisse es Dir nie gestatteten, unsern vielgeliebten Ort zu verlassen, eine Stadt mit stehender Bühne zu besuchen, nie hättest Du einen Esclair, einen Waimar, die bereits todt sind, nie eine Bauer, einen Kunst, Biberhofer u. zu sehen, zu hören bekommen. Der Lobeschen Direction hattest Du es zu danken, innerhalb unserer guten Stadt solche erhöhte Kunstgenüsse haben zu

können. — Nach so vielfach traurigen Erfahrungen, die die ehrenwerthe Lobesche Direction hier zu machen Gelegenheit gehabt, nimmt es mich Wunder, wie sie auf den Einfall kommen konnte, neuerdings den alten Dank gegen sich in die Schranken zu rufen? Was man auch einwenden: die Zeit sey keine gelegene, der Jahrmart vorüber, die Maskenbälle an der Tages-, richtiger an der Abend- und Nachtordnung: Du Eiferer wirst Dich nicht ausschließlich dem Jahrmartts-, Du Maske, nicht bloß dem Maskenpublicum beigezählt sehen wollen? Allein dennoch entschuldige ich Dich. Du wußtest gewiß nicht, wie gut die dermalige Gesellschaft des Herrn Lobe im Allgemeinen, insbesondere wie liebenswürdig ihr Damenpersonal ist, wie sorgfältig die Wahl der Vorstellungen bisher war. Dir es zu wissen bringen, konnte ich nicht eher denn heute. Unsere Wochenblätter erscheinen nun einmal nur Donnerstags, daher kann ich heute erst durch dieselben Dir sagen, daß Du sehr befriedigt wärst, wenn Du den Vorstellungen: „Treue Liebe“, „Muttersegnen“, „Nacht und Morgen“ beigewohnt hättest! Daher muß ich Dir heut sagen, was ich der Direction und deren Vorstellungen bis zum nächsten Donnerstag wünsche: Volle Häuser! Die Gesellschaft ist gewiß recht brav, sie zählt Individuen, wie wir sie nie besser hier gehabt; dies ist nicht nur meine individuelle, sondern die Ansicht Aller, die bisher die Vorstellungen besucht haben. Siehst Du, oder richtiger sehen Sie, hoher Adel, hochgeehrtes Publikum, (denn Einer ist kein Publikum) ich habe Hoch-Ihre Einwendungen im Voraus bekämpft. Sie gehören ja gewiß nicht dem Publikum an, welches nur käme, wenn „der Schönberger Bote“, „Görlitz 1743, 1843 und 1943“ oder „der deutsche Michel“ gegeben würde? Von Letzteren sind ohnehin alle Zeitungen und Journale voll. Hochder selben guter Geschmack hat sich ja bei andern Veranlassungen schon so oft bewährt. Möchte also — das ist mein Wunsch — meine unberufene, nur gemüthlich angeregte Stimme nicht überhört und das Schauspielhaus fleißiger besucht werden.

Tilenianus jun.

Bei der ersten Vorstellung einer Oper schrie Einer aus dem vierten Stock: „Bischer hinaus!“ Hierauf erwiederte der zweite Stock: „Freibillet, halt's Maul!“



Das Leipziger akademische Museum ist im vorigen Jahre mit einem kostbarem uralten ägyptischen Sarge bereichert worden, der zu den merkwürdigsten Denkmälern ägyptischer Kunst und Wissenschaft gehört. Er stellt eine in Byssus (feine Leinwand) gehüllte, an eine Säule sich lehrende männliche Person dar. Dieses Kunstwerk ist aus dem seltenen Holze gearbeitet, woraus der salomonische Tempel und die frühere Paulskirche in Rom gebaut waren, aus Cedernholz, das noch jetzt, nach 3000 Jahren das eigenthümliche Fasergewebe, den würzhaften Geruch und seine Farbe nicht verloren hat. Fast alle äußern Flächen enthalten Sculpturen in erhabener Arbeit von außerordentlicher Treue und Schönheit. Die Figuren sind meist nur einige Linien groß, und doch hat der Künstler selbst das menschliche Haar, die Nägel der Finger, die Federn der Vögel, die Schuppen der Fische und Schlangen, sogar die Zähne an der Schärfe der Sichel angegeben. Das Innere enthält Inschriften in Zuspunkte, 40 Quadratfuß einnehmend, die an die schönsten ägyptischen Handschriften erinnern. Ueber der einen steht die Constellation (Stellung der Gestirne) bei der Geburt des in dem Sarge gelegenen Verstorbenen vom 5. April 1524 vor Christo, durch die Zwölfgötter (12 Zeichen des Thierkreises) und 7 Planetengötter ausgedrückt. Der Verstorbene hieß Hetnitokri, Sohn des Petnuphi und war Statthalter, (mithin in demselben Amte, welches früher Joseph, Jakobs Sohn, bekleidete) des Königs Naphaces (Nachfolger des Sethos, dessen Sarkophag mit der Constellation von 1631 vor Christo in London sich befindet). Hiernach ist dieser Sarg jetzt 3366 J. alt, gleichzeitig mit dem Richter Tephtha.

Es hat nach einem Maskenball  
Ein schönes Kind von 18 Jahren,  
Als sie vom Balle heimgefahren,  
Verloren ihren Myrthenkranz.  
Die Mutter will bei Leib und Leben,  
So groß auch die Belohnung klingt,  
Zum Recompens die Tochter geben.

#### Görliger Kirchenliste.

(G e b o r e n.) Mstr. Carl Gfr. Müller, B. u. Tuchmach. allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Blumberg, S., geb. d. 4., get. d. 19. Febr., Ernst Bernhard. — Mstr. Ernst Wilh. Israel, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Amalie Christ. geb. Gastberg, S., geb. d. 9., get. d. 19. Febr., Wilh. Robert. — Joh. Traug. Brückner, B. u. Hausbesitz. allh., u. Frn. Joh. Martha geb. Trillenberg, S.,

geb. d. 13., get. d. 19. Febr., Johanne Auguste. — Joh. Christ. Guhl, verabschied. Königl. Preuss. Garde-Landwehrm. allh., u. Frn. Joh. Frieder. geb. Israel, S., geb. d. 7., get. d. 19. Febr., Joh. Friederike Louise. — Joh. Friedr. Tobias Wühle, Jnw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kasper, S., geb. d. 5., get. d. 19. Febr., Joh. Carl Friedrich. — Mstr. Benj. Aug. Müller, B., Beuch- u. Leinweb. allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Grundmann, S., geb. d. 12., get. d. 20. Febr., Alwine Minna. — Joh. Gfr. Hillmann, Fabrikarb. allh., u. Frn. Christ. Eleon. geb. Frenzel, S., geb. d. 11., get. d. 20. Febr., Gustav Emil. — Frn. Carl Wilh. Aug. Sauer, brauber. B., Fleischhauer u. Stadtg. Bes. allh., u. Frn. Louise Mathilde geb. Thieme, S., geb. d. 8., get. d. 21. Febr., Richard Oskar Eduard.

(G e t r a u t.) Joh. Glieb. Wolf, in Dienst. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. geb. Sauer, getr. d. 19. Febr. — Hr. Carl Heinr. Neumann, Unteroffiz. im 1. Bataill. (Görl.) 6. Landwehregim., 3. B. Stubenmaler allh., u. Joh. Christ. Scheunig, weil. Joh. Gfr. Scheunig's, Jnwohn. allh., nachgel. ehel. einz. S., getr. d. 20. Febr. — Hr. Herrm. Theod. Schulze, Justizamts-Regist. in Reichenbach, u. Jgfr. Christ. Frieder. Finster, weil. Mstr. Carl Sam. Finsters, B. u. Tuchmach. allh., nachgel. jüngste S., zweit. Ehe, getr. d. 20. Febr. — Mstr. Carl Friedr. Werner, B. u. Wöttcher allh., u. Anne Rosine Krähnert, weil. Joh. Glieb. Krähnert's, Schmiedes. zu Schnellförtel, nachgel. ehel. 2. Tocht., getr. d. 24. Febr.

(G e s t o r b e n.) Hr. Hans August Börik, gewes. brauber. B. u. emerit. Melkest. d. Weißbäcker allh., gest. d. 22. Febr., alt 80 J. 3 M. 21 T. — Fr. Christ. Sophie Biedermann geb. Gläser, weil. Mstr. Carl Ghelf. Biedermanns, B., Corduaners u. Lederbereit. allh., Wwe., gest. d. 22. Febr., alt 62 J. 9 M. 28 T. — Joh. Gfr. Pfeiffer, B. u. Hausbesitz. allh., gest. d. 16. Febr., alt 44 J. 9 M. 11 T. — Joh. Friedrich Heinrich Kilian's, Jnw. allh., u. Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Kerger, S., Emma Emilie, gest. d. 17. Febr., alt 8 M. 23 T. — Joh. Glieb. Steinerts, Schuhmach. Ges. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Louise geb. Klimpel, S., Anna Franziska Dittlie, gest. d. 17. Febr., alt 29 J. — Joh. Traugott Friedland's, herrschaftl. Schäfers allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Wöthig, S., Joh. Caroline Vertha, gest. d. 18. Febr., alt 9 M. 5 T. — Marie Rosine geb. Kießlich aus Nr. Moys, gest. d. 19. Febr., alt 58 J. 11 M. 27 T. — Carl Eduard Gerlach's, Jnw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Höhne, S., Carl Eduard, gest. d. 12. Febr., alt 6 M. — Joseph Wilcke, B. u. Hausbesitzer allh., gest. d. 7. Febr., alt 69 Jahr.



## Nachweisung der Bierabzüge vom 4. bis mit 9. März 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
4. März	Herr Blachmann	Hr. D. Bauernstein	Neißstraße	Nr. 351	Weizen
7. —	Herr Menzels Erben	selbst	— —	= 348	Weizen
— —	Herr Müller sen.	Frau Bachmann	— —	= 351	Gersten
9. —	Herr Tobias	Herr Berndt	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Herr Menzels Erben	selbst	Neißstraße	= 348	Gersten

Mittwoch den 8. März früh 7 Uhr wird in der Schönhof-Brauerei Brüderstraße Nr. 6 bairischer Bierjentsch verkauft.  
Die Brau-Commission.

### A u c t i o n.

Es sollen im gerichtlichen Auktions-Localc Zübengasse Nr. 257

- 1) die Nachlaß-Gegenstände der hierselbst verstorbenen unverehelichten Maria Anna Barbara Himer, bestehend in zwei goldenen Damen-Halsketten, Porcellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leinwandzeug, Betten, Wäsche, Meubles, Hausgeräthen, weiblichen Kleidungsstücken, Büchern und einigen Partien gehebelten und ungehebelten Flachs und
  - 2) verschiedene Pfand-Effecten, in Kleidungsstücken, Meubles und Hausrath bestehend, im Termine Montags den 6. März d. J. und folgende Tage, jedoch nur in den Vormittagsstunden von 8½ bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.
- Görlitz, den 24. Februar 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

### S u b h a s t a t i o n s p a t e n t.

Die Gerichtskretscham-Nahrung Nr. 2. zu Allersdorf, den Erben der Johanne Christiane verheh. Kirchhof vorher vermittwet gewesenen Knebel geb. Schäfer zugehörig, gerichtlich abgeschätzt auf 2000 thlr. soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsamtstelle zu Allersdorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Kanzlei zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 2. Februar 1843.

Das Gerichts-Umt von Allersdorf.  
Schröter.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Daß der diesjährige Einschlag an hartem Reißig auf Lauterbacher Revier in einzelnen Quantitäten, an Ort und Stelle, gegen sofortige baare Zahlung den 10. März d. J. Vormittags 9 Uhr verkauft werden soll, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 25. Februar 1843.

Der Magistrat.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Daß der Laden Nr. 4 unterm Rathhause von Johanni d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre auf dem Rathhause den 10. März d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden soll, und die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgt, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 26. Februar 1843.

Der Magistrat.

Große und kleine Capitalien, letztere jedoch nicht unter 300 Thaler, sind gegen gute hypothekarische Sicherheit alsbald zu vergeben. Baldigste Einreichung der darüber sprechenden Papiere wird dringend gewünscht.

Das Central-Agentur-Comtoir.  
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.



## B e k a n n t m a c h u n g.

Gegen die bis mit Ende November v. J. zum Umtausch übergebenen alten preussischen Staats-Schuldscheine können die neuen  $3\frac{1}{2}$  pCt. dergleichen, vom 1. F. M. ab, bei Auslieferung darüber ertheilter Bescheinigungen, in Empfang genommen werden. Es werden auch ferner dergleichen Papiere zur Umtausch- und Coupons-Beforgung angenommen, Staats-Schuld-Scheine, Pfandbriefe und alle gangbar, zinsbringende Effecten eingekauft und verkauft.


Görlitz, den 21. Januar 1843.

## Das Central-Agentur-Comtoir.

Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke, als: Bauergüter, Kretschame, Brauhöfe, Stadtgärten und Privathäuser weist zu deren Ankauf unter sehr soliden Bedingungen nach in Görlitz der

Agent Stiller, Nicolaisstraße Nr. 292.

 **Kapitalien zu 500, 1000, 1500, 2000 — 3000 Thaler**  
sind gegen sichere Hypotheken auszuleihen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore in Nr. 454 drei Treppen hoch zu erfahren.

**50** Thaler werden zum 1. April d. J. auf ein ländliches Grundstück mit 25 Morgen Land, pupillarisch sicher, zur 2ten Hypothek (vorher 49 thlr.) gesucht in der Nonnengasse Nr. 77 drei Treppen hoch.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein unter Nr. 227 gelegenes Haus mit Färberei aus freier Hand zu verkaufen, und ladet daher zahlungsfähige Kauflustige ein, sich in seiner Wohnung einzufinden.

Adolph Scholze, Färbermeister in Schönberg.



Ein Freihaus mit 19 berliner Scheffel Acker- und 7 Scheffel Buschland, auch 3 Schfl. Garten- und Wiesenland, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und das Weitere bei dem Ortsrichter Gründer in Rachenau zu erfahren.

In Nr. 307 b der Peterkirche gegenüber ist die Bel-Stage, bestehend aus 5 Stuben nebst übrigem Zubehör von jetzt ab zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

In der Langengasse Nr. 161 ist eine Stube zu vermietthen.

Ein freundliches Logis von einer Stube vorn und einer Stube hintenheraus ist in Nr. 350 in der Reißgasse zum 1. April c. zu vermietthen, sehr passend für eine einzelne Familie oder für einzelne Herren.

Daß ich seit dem letzten Brande in der Webergasse bei Herrn Fritsche Nr. 407 wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

W a n n.

Ein Schüler vom Lande findet Logis und Kost von heute an, auch elterliche Aufsicht und gute Behandlung; wo? ist in der Reißgasse Nr. 328 bei J. G. Lincke mündlich und in portofreien Briefen zu erfragen.

**K a l k : V e r k a u f.**

Unterzeichneter offerirt aus dem in Pacht habenden an der Landstraße von Görlitz nach Ludwigsdorf zuerst gelegenen Kalksteinbruche den Ofen gut gebrannten Kalk mit 20 und 22 thlr.,

den einzelnen Scheffel zu 21 sgr. 3 pf. und

den Scheffel Kalk-Mische mit 8 sgr. 9 pf.

Bestellungen hierauf werden Donnerstags von 10 bis 2 Uhr bei den Herren Vater und Schmidt und deren Schenker Fricke im Laden an der Brüderstraße in Görlitz, so wie an jedem Tage und jederzeit im Hause Nr. 13 an der Straße zu Ludwigsdorf angenommen und erbeten.

S c h u l z e,

Pächter des bezeichneten Kalksteinbruchs zu Ludwigsdorf.

Dreißig Centner schönes Gartenheu hat zu verkaufen

der Senator Geißler.



Rölnisches Jagdpulver in feinem, mittlen und groben Korn, ingleichen Stein- oder Sprengpulver (Schroot's Goslaer) in allen Nummern billigt bei  
Eduard Israel, Petersgasse N<sup>o</sup> 321.

## Aecht türkischen Taback

empfindung und empfiehlt zu geneigter Abnahme

Eduard Israel, Petersgasse Nr. 321.

Ein Fortepiano und ein Clavier, in ganz gutem Zustande, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Exped. der Zama.

Leinacker ist noch zu haben bei

Sonntag.

## Stroh h ü t e

werden gewaschen, gebleicht und französisch neu appretirt und nach den neu angekommenen diesjährigen Fagons umgenäht und modernisirt zu auffallend billigem Preise in der

Puzwaaren-Handlung von C. Finger  
vormals Hesse.

Ganz frische saftige und haltbare Citronen empfiehlt sowohl hundertweise als einzeln zu sehr billigem Preise  
S a m. S c h m i d t am Untermarkte.



## Stroh h ü t e

werden gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Pariser Fagon appretirt zu den billigsten Preisen bei  
F. F. L e m m l e r.

**Strohhüte,** deutsche und italienische, werden gewaschen, gebleicht und nach der neuen Mode schnell modernisirt. Auch sind neue nach jeder beliebigen Fagon und zu ganz billigen Preise zu haben  
verw. S o f f m a n n, Plattnergasse Nr. 136.

Eine **neue sehr elegante Herren-Maske** ist billig zu verkaufen oder zu verbor-gen. Das Nähere bei  
C. Wiesner, Damenkleider-Verfertiger,  
Nr. 3 lange Läden.

**Gesuch um Unterkommen.** Ein junger Deconom sucht ein baldiges Unterkommen als Ver-walter oder Wirthschaftschreiber. Das Nähere erfährt man im Brauhofe Nr. 344 auf der Reißgasse.

## Anfrage und Bitte.

Wie bekannt beginnen künftige Woche wieder die gewöhnlichen Passionspredigten, welche früh um 8 Uhr ihren Anfang nehmen und wöchentlich drei Mal Statt finden. Behmuth ergreift Sinen aber, wenn man sieht, wie die Predigt leeren Bänken gehalten wird. Sollte es denn nicht zweckmäßiger er-scheinen, dieselben auf den Nachmittag zu verlegen? Sind ja doch die Catechismuspredigten sehr be-sucht, und warum? weil die Leute sich eher Nachmittags als Vormittags abfinden können; denn in der That, wer hat denn früh um 8 Uhr Zeit, an einem Wochentage in die Kirche zu gehen?

Sollte man denn nun nicht aus christlicher Liebe und Rücksicht diese Passionspredigten auf den Nachmittag verlegen können? Gewiß, sie würden dann anders besucht werden! —

Einige Kirchenfreunde.



Zum hundertjährigen Jubelfeste in Gnadenberg werde ich Sonntag Abend mit meinem Omnibus fahren, wo noch einige Personen mitfahren können, und bitte ich, sich spätestens bis Freitag Abend bei mir zu melden. — Von jetzt an fahre ich nur bei ungünstiger Witterung nach Rauschwalde.  
 A u g u s t i n am Obermarkte.

## Theater - Repertoire.

Donnerstag den 2. März: Die beiden Schützen, komische Oper in 3 Akten, Musik von Porzing.  
 Freitag den 3. Der Schneider und sein Sohn, Lustspiel in 5 Akten.  
 Sonntag den 5. Die Gebrüder Foster oder das Glück und seine Launen, dram. Gemälde in 5 Akten.  
 Montag den 6. Die weiße Dame, Oper in 3 Akten von Boildieu.  
 Dienstag den 7. Vicomte de Létorières oder die Kunst zu gefallen, Lustspiel in 3 Akten von Blum.

Donnerstag den 9. März Abends 7 Uhr

## Drittes Abonnement - Concert.

Billets à 10 Sgr. sind in den Buch- und Musikalienhandlungen zu haben.  
 An der Kasse à Billet 15 Sgr. K l i n g e n b e r g.

**Liszt** wird durch ein Versprechen nach Petersburg abgehalten, jetzt unsere Stadt zu besuchen. **K.**

Vergangenen Donnerstag ist in einem hiesigen Bürgerhause ein Säckchen mit etwas Geld gefunden worden, welches der sich legitimirende Eigenthümer zurückerhalten kann. Näheres ist in der Exped. der Fama zu erfragen.

Vor mehreren Wochen ist ein guter Rohrstock und am vergangenen Jahrmarktmontage ein Bal-len Leinwand bei mir zurückgelassen worden. Die rechtmäßigen Eigenthümer erhalten gegen Erstattung der Insertionsgebühren Beides zurück beim Stadtbrauer Neu.

Eine braune Tuchmütze ist am 28. Februar auf dem Societäts-Saale vergriffen worden, um deren Rückgabe bei Herrn Jacob gebeten wird.

Bei M. Sauer mann ist vorräthig und in der Exped. der Görliger Fama zu haben:

D a s G e h e i m n i s s

## S o m m e r - L e v k o y e n

in üppig gewachsenen Stöcken, mit vielen Zweigen und mit meist gefüllten Blüthen, zeitig zu erziehen, den ganzen Sommer über unausgesetzt und bis spät in den Herbst einen schönen Flor von diesen Blumen zu erhalten, so wie auch (zweijährige) Levkoy-Stöcke von Riesengröße und guten Saamen zu ziehen. Aus vielfährigen Erfahrungen, den Levkoyfreunden zu Liebe, mitgetheilt, von einem gewissen Erfurter, dem an der längeren Geheimhaltung nichts mehr gelegen ist. 1843.

Jedem Exemplare dieser ausführlichen und ohnstreitig höchst praktischen Schrift, liegt eine Prise Levkoy-Saame bei. — Diese Schrift, deren Verfasser noch nie so vollständig Veröffentlichtes wirklich uneigennützig mitgetheilt, wird für deren geringen Preis von nur 7 ½ Sgr.! jedem Liebhaber von Levkoy, als einer der ersten Modeblumen, gewiß höchst erwünscht und willkommen seyn. Für darin enthaltene Beschreibungen hätte vor kurzem noch Mancher viel gegeben, wenn er sie hätte erlangen können. Indem der Verfasser zeitig's Säen, Anfangs März und nach Umständen schon im Februar anrath, so ist der baldige Ankauf dieser Schrift zu empfehlen. Bei jedem Exemplar befindet sich eine Prise Saamen.